

Inwiefern haben sich die Produktionsverhältnisse des Autos durch die Digitalisierung verändert?



Jens Schröter, deutscher Medienwissenschaftler, schreibt in seinem Text „Das Internet und der >reibungslose Kapitalismus<“ über die Folgen der Digitalisierung in der Arbeitswelt. Diese Aussagen werden in Kontrast mit dem Vorbild der Arbeiterbewegung, Karl Marx, gesetzt. Die Thesen beider Theoretiker werden anhand von digitalen Entwicklungen von Produktionsverhältnissen in der Automobilbranche betrachtet. Die weiterführende Anschauung konzentriert sich auf die Herstellung bei Mercedes Benz. Marx prägt den Begriff ‚Produktionsverhältnis‘ stark. Die gesellschaftlichen Verhältnisse um 1900 unter denen Autos produziert wurden, waren von einer kaum vorhandenen Infrastruktur beeinflusst. Deshalb war die Herstellung von geringer Bedeutung. Die Produktivkraft, deren Entwicklung sich laut Marx auf die Entwicklung der Gesellschaft als Ganzes auswirkt, setzt sich aus Arbeitskraft, Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstand zusammen. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde das Automobil noch per Handarbeit produziert, weshalb die Produktion zeitaufwendig war. Damals wurden vermehrt Werkzeuge zur Bearbeitung der Arbeitsgegenstände genutzt. Daher wurden körperliche und geistige Arbeitskräfte in höherem Maße benötigt. Auch die Entwicklung neuer Motoren und Technologien war ein zeitintensiver Prozess, da es nur schwer zugängliche Arbeitsmittel zur Recherche gab. Die Produktionsverhältnisse in Deutschland veränderten sich, da durch die Kriege eine besser ausgebaute Infrastruktur nötig war. Die Daimler-Benz AG führte deshalb als erster deutscher Automobilhersteller die Fließbandfertigung ein um die Leistung des Unternehmens zu steigern.

Die Autoherstellung zu Beginn der Digitalisierung wurde durch moderne Produktionsverhältnisse weiterentwickelt: Ideen werden in Teams ausgearbeitet und die Herstellung von Mercedes Benz verteilt sich international und ist nicht nur auf Deutschland beschränkt. Hier ist die von Schröter angesprochene Dislozierung zu erkennen. Autos sind außerdem kein Luxusgut mehr, sondern für viele Menschen ein privates Fortbewegungsmittel. Das bedeutet, dass die Sicherheit der Fahrzeuge einen höheren Stellenwert hat und sich neue Produktionsschritte bei der Herstellung etabliert haben. Durch neue Möglichkeiten, die das Internet bereithält werden technologische Entwicklungen vereinfacht. Außerdem ist Internetbasierte Werbung zu einem wichtigen Arbeitsschritt geworden.

Heutzutage werden Autos jedoch nicht mehr als simples Fortbewegungsmittel angesehen, sondern sollen der fahrenden Person Komfort durch neue Technologien vermitteln. Die gegenwärtigen Produktionsverhältnisse setzen vor allem Erleichterung im Alltag voraus. Applikationen im Auto, wie die Bluetooth-Funktion, gehören mittlerweile zur Normalität. Diese und weitere digitale Technologien zeugen von Modernität und Komfort, den sich die modernen Menschen wünschen. Durch die Digitalisierung etablierte Mercedes Benz eine ‘Papierlose Fabrik’ in Rastatt und nutzt dort fahrerlose Transportsysteme. Mercedes Benz schloss sich 2007 mit dem Elektroautohersteller Tesla zusammen, welches ein junges Unternehmen ist, das aufgrund dessen mit modernen und digitalisierten Produktionsmitteln arbeitet. Die Daimler-Benz AG stellte somit eine Reihe von voll digitalisierten E-Autos auf der Produktionsbasis von Tesla her und passte sich rasch den gesellschaftlichen und politischen Produktionsverhältnissen weltweit an und setzte die Produktionskräfte von Tesla in eigene um.



Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die genutzten Produktivkräfte und die Entwicklung der Gesellschaft sich gegenseitig beeinflussen und voranbringen, wie von Marx dargestellt. Schröter meint in seinem Text, dass durch die Digitalisierung eine Kostensenkungskonkurrenz entsteht und dadurch viele Arbeitende entlassen werden. Anschließend ist festzustellen, dass beide Autoren in gewissen Aussagen recht behalten. Allerdings hat die Digitalisierung auch neue Tätigkeitsfelder geschaffen, wie die Entwicklung und Testung neuer Technologien. Hinzu kommt, dass jede Person Teil des wirtschaftlichen Marktes werden kann, beispielsweise durch den An- und Verkauf von Autos im Internet. Dies hat auch Schröter erkannt. Um die Ausgangsfrage zu beantworten, kann gesagt werden, dass sich der Markt für Automobile vergrößert hat und global erfolgreich ist, besonders aufgrund der weitflächig ausgebauten Infrastruktur. Durch die neuen Möglichkeiten werden heute E-Autos produziert und neue Techniken im Auto können individuell an die fahrende Person angepasst werden. Digitale Produktionsabläufe optimieren nicht nur die Herstellung, auch die Entwicklung neuer Techniken wird durch schnell zugängliche Informationen beschleunigt.